

des Jesuitenordens die Zöglinge des Collegium Germanicum et Hungaricum, die des Seminarium Romanum, des Coll. Sutorum, Coll. Anglorum, Coll. Hibernum, Coll. Graecum u. A., von denen die Mehrzahl jetzt noch die Vorlesungen deselben (nur seit der staatlichen Occupation des Gebäudes an anderem Orte) besucht, während von den neu entstandenen Collegien als Schüler hinzugekommen sind: die Alumnen des Seminarium Gallicum, des Coll. SS. Apostolorum Petri et Pauli, des Coll. Illyricum, Coll. Polonicum, Coll. Latino-Americanum, Coll. Italiae superioris, Coll. Belgicum u. A. Zehn Päpste sind aus dem Collegium Romanum hervorgegangen: Urban VIII., Gregor XV., Innocenz X., Clemens IX., Clemens X., Innocenz XII., Clemens XI., Innocenz XIII., Clemens XII. und der gegenwärtig regierende Leo XIII. An Heiligen zählt die Anstalt unter ihren ehemaligen Schülern Aloysius von Gonzaga, Joh. Berchmans, Camillus de Lellis, Leonardus a Portu Mauritio und Joh. B. de Rossi; außerdem aber sind noch viele ihrer Schüler im Rufe der Heiligkeit abgeschieden. Viele Einzelheiten aus der Geschichte der Entwicklung dieses Collegiums kennzeichnen den universellkirchlichen Charakter desselben und widersprechen der Voraussetzung der jetzigen italienischen Regierung, als sei es eine spezifische Anstalt des römischen Staates, oder gar eine bloß für die Stadt berechnete. Die große Frequenz der jungen Anstalt veranlaßte schon die Väter des Concils von Trient im J. 1563, durch ihren damaligen ersten Vorstehenden, den Cardinal Morone, beim heiligen Stuhle um eine bleibende Foundation für das materiell noch nicht genügend gesicherte Collegium anzuhalten. Pius IV. verlieh und erwirkte demselben denn auch aus Privatmitteln große Subsidien, „damit es allen Gliedern der Kirche nutzen könne“. Der zweite Gründer des Collegiums aber wurde Gregor XIII., unter dessen großer Thätigkeit für die Heranbildung des Clerus überhaupt das kirchliche Studien- und Seminarwesen einen blühenden Aufschwung gewann. Er ließ im J. 1582 den jetzt noch stehenden colossalen Bau des Collegiums mit seinen auf ionischen und corinthischen Pilastern ruhenden Hallen durch Ammanato aufführen, ad omnes nationes optimis disciplinis imbuendas, wie die Inschrift des Grundsteines sagt. Die Façade schmückte er mit der Marmorinschrift: Religioni et bonis artibus. Er warf neue reiche Fundationssummen aus, ordnete Erweiterung der Unterrichtsgegenstände an und verlieh der Anstalt, die mit ihrer philosophischen und theologischen Facultät nach seinem Namen Universitas Gregoriana genannt wurde, das Recht zur Ertheilung des philosophischen und des theologischen Doctorgrades. Das Collegium ward als Collegium der Gesellschaft Jesu für immer bestätigt und bleibend als Ordenshaus derselben, hauptsächlich für ihre jüngeren daselbst studirenden Mitglieder aus verschiedenen Ländern, ein-

gerichtet. Auch erhielt durch eine Bulle vom Jahre 1584 die schon 1563 am Collegium Romanum entstandene marianische Congregation der Studirenden große Vorrechte und wurde zur Hauptcongregation erhoben, von der alle übrigen der Christenheit in gewisser Weise abhängen sollten. Schon im 16. Jahrhundert entstand in dem Collegium ein Observatorium für Himmelskunde, das zur Zeit Galilei's durch Männer wie Clavius, Scheiner, Grassi und Orienberger zu Ehren gebracht wurde, dann mit dem Fortschritte der Wissenschaft vervollständigt ward und unter den Jesuiten Gottignies, Aescopi, Borgundi und Boscovich günstig auf die Hebung der Astronomie einwirkte. Nach der Aufhebung des Jesuitenordens ward es wieder durch den Weltpriester Jos. Calandrelli erheblich vervollkommenet und erlangte in neuerer Zeit unter den Umgestaltungen und der Thätigkeit P. Angelo Secchi's europäischen Ruf. Die naturhistorischen Schätze des mit dem Collegium verbundenen Museums wurden von den in der ganzen Welt zerstreuten Mitgliedern des Ordens zusammengebracht. Von dem Deutschen P. Athanasius Kircher, der sich um das Zustandekommen desselben in erster Linie verdient gemacht, hat es den Namen Kircherianum. Unter seinen Gegenständen zeichnen sich jetzt die der Archäologie angehörigen aus (Spottcruceifix vom Palatin, Ficoronische Cista, Münzcabinete mit werthvollen Aßen u. s. w.); letztere wurden in neuerer Zeit von den Patres Marchi, Garrucci und Longiorgi geordnet und theilweise durch Schriften beleuchtet. Die Bibliothek der Anstalt zählt zuletzt 63 000 Druckwerke und 2000 Handschriften. Die schöne, dem hl. Ignatius geweihte Kirche des Collegiums wurde von dem Cardinal Lubovico Lubovisi (gest. 1632) errichtet. Daneben befindet sich das vielbesuchte Oratorium des P. Caravita, für Abendandachten von Männern bestimmt. Jedoch nicht bloß die seelsorgliche Thätigkeit des Collegiums, sondern auch die Arbeiten an seinen vorhin genannten wissenschaftlichen Instituten treten zurück gegenüber der eifrigen Pflege, welche der Theologie und der speculativen Philosophie zugewendet wurde. In den Hörsälen desselben lehrten Colledo, Bellarmin, Cornelius a Lapide, Suarez, de Lugo, Pallavicini, Tolomei, Faure, Zaccaria; der berühmte Kanzelredner Segneri und Anton Moricelli waren Professoren der Rhetorik; in unserem Jahrhundert hatten Lehrkatheder der Philosophie oder Theologie daselbst inne: Laparelli, Marchi, Bianciani, de Vico, Perrone, Longiorgi, Patrizi, Tarquini, Ballerini, Franzelin, Kleutgen, Palmieri und Andere. Bei der Aufhebung der Gesellschaft Jesu, 1773, wurde das Collegium Romanum Weltgeistlern übertragen; es waren zum größten Theile Schüler der Jesuiten, auch Erjesuiten. Pius VII. stellte dem wieder in's Leben gerufenen Orden schon am 7. August 1814 die Zurückgabe des Collegiums in Aussicht; sie erfolgte im Jahre 1824 durch Leo XII. auf die Fürsprache der städtischen Ver-